

MITTEILUNGEN

der Freien Vereinigung zur Förderung guter Guitaremusik (e. V.)

Sitz in Augsburg.

Communications

of the Free Society for the promotion of good guitar-music
seat at Augsburg



Communications

de la Société libre pour la propagation de bonne musique de guitare, siège à Augsburg.



This periodical is published as a supplement to the music-issues.

Secretary: **F. Sprenzinger, Augsburg-Lechhausen, Germany.**

The authors are responsible for the contents of their articles.

Die **Mitteilungen** erscheinen zwanglos als Beilage zu den Musikheften.

Schriftleitung und Anzeigenannahme: **F. Sprenzinger, Augsburg-Lechhausen.**

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Ce **journal** paraît comme supplément de la musique.

Sécrétaire: **F. Sprenzinger, Augsburg-Lechhausen, Allemagne.**

Les auteurs sont responsables du contenu de leurs articles.

III. Jahrgang.

No. 1. Augsburg, Mai 1906.

Vol. III.

Inhalt des I. Heftes (III. Jahrgang):

Contents of the 1st issue (Vol. III):

Contenu du 1er cahier (Vol. III):

1. *Fantasia romantique* . . . *J. Decker-Schenk.*
2. *Duo Nr. 12, 2 Gitarren* . . . *A. Darr.*
3. *Scherzando* *Comp. unbekannt.*

Die Mitgliedskarten pro 1906 liegen zur gefl. Abnahme bereit.

Zur Vermeidung von Verzögerungen wollen Zuschriften betr. Versands der Musikhefte und Mitteilungen an Herrn Vincenz Bergmiller, Augsburg, Bismarckstrasse 14^{1/2}, alle übrigen Korrespondenzen, Barsendungen etc. an F. Sprenzinger, Lechhausen-Augsburg gerichtet werden.

Adressenänderungen belieben die verehrl. Mitglieder sogleich mitzuteilen.

Für II. und III. Guitare der „Ballade du Fou“ können Einzelstimmen zum Preise von je 50 Pfg. franko bezogen werden.

La guitare II et la guitare III de „Ballade du Fou“ se vendent aussi à part au prix de —.50 pf. chaque, franco.

The 2^d and 3^d guitar for „Ballade du Fou“ are

sold also separately at the price of —.50 pf., each, free of postage.

The cards of membership for the year 1906 are quite ready to be delivered to the persons who wish to continue subscribing or to become members of our society. — Annual contribution 10 s. = 2^{1/2} dollars.

In order to avoid all delay, you are requested to address the letters concerning the expedition of this paper and of the music books to Mr. Vincent Bergmiller, Augsburg, Bismarckstrasse 14^{1/2}. —

All other correspondence, money orders etc. is to be directed to Mr. F. Sprenzinger, Lechhausen-Augsburg. —

Changes of address must be made known to us directly. —

Afin d'éviter des retards, on est prié d'adresser les lettres concernant l'expédition de la feuille et des cahiers à Mr. Vincent Bergmiller, Augsburg, Bismarckstrasse 14^{1/2}. Toute autre correspondance, les envois d'argent etc. doivent être adressés à Mr. F. Sprenzinger, Lechhausen-Augsbourg. — Faire connaître de suite les changements d'adresse. —

Les cartes d'admission pour l'année 1906 sont prêtes et peuvent être délivrées aux personnes qui veulent bien se faire membres de la société ou continuer de l'être. — Montant de la cotisation Fs. 12.50.

1924
1308

Ferdinand Sor.

(Fortsetzung und Schluss.)

Sowohl als Mensch, wie als Künstler lebte Sor zurückgezogen und bescheiden und erklärte, dass er als Guitarist auch keine grössere Gaben besitze, als andere Menschen. Er hatte die Guitare in dem Glauben gelernt, sie sei nur, was sie eben gegen Ende des 18. Jahrhunderts war, ein Begleitinstrument. Sehr bald jedoch entdeckte er die wahren Fähigkeiten, die in dem Instrument ruhten. Die Lehre von der Harmonie und dem Kontrapunkt, die Komposition für Gesang und Orchester hatten ihn mit den Akkorden und deren Umkehrungen vertraut gemacht, mit der Manier, die Melodie im Bass oder in der Mittelstimme zu setzen. All dieses beachtete er bei der Guitare und fand, dass es für sie vorteilhafter war, als das fortwährende Durcheinanderspielen von Sechzehntel- oder Zweiunddreissigstelnoten in diatonischer oder chromatischer Skala. Sor hatte keine Geduld mit jenen Leuten, die mit der Bemerkung „ich spiele nur Begleitung“ ihren Mangel an Talent zu verbergen suchten. Er behauptete, dass für eine gute Begleitung ein guter Bass erforderlich sei, da sich die Akkorde nach ihm richten und so viel als möglich orchestral klingen müssten. Solche Grundsätze verlangten eine grössere Herrschaft über das Instrument, als die zu jener Zeit beliebten Sonaten mit ihren langen Violin-Passagen, ohne Harmonie, ausgenommen jene, die von leeren Saiten hervorgebracht werden, erforderten. Daraus erkannte Sor, wie auch Giuliani, Carulli und Aguado unter ähnlichen Umständen getan hatten, dass es keine Lehrer gäbe mit der Fähigkeit, das Instrument richtig zu lehren.

Seine ersten Versuche bestanden darin, Begleitungen zu spielen, und er beherrschte bald verschiedene Lagen durch seine Kenntnis der Harmonielehre und war vorbereitet dazu, eine grundlegende Harmonie für Guitare zu schaffen. Noch beschränkte er seine Nachforschungen auf den theoretisch-musikalischen Teil der Guitare. Er beschäftigte sich angelegentlich damit, den Bau des Instruments, seine Haltung, den Fingersatz zu verbessern, und zu erforschen, wie die Saiten am vorteilhaftesten angeschlagen werden, um die vollsten Töne hervorzu- bringen. Die Gitarren jener Zeit waren aus dickem Holz gefertigt, aber Sor verlangte, dass die für ihn gefertigten Instrumente einen Resonanzboden hatten, dass die Seiten und der Rücken aus sehr leichtem und dünnem Holz gefertigt sein sollten, inwendig von Querhölzern gestützt, um der Spannung der Saiten zu widerstehen. Er erfand eine neue Stegform, die für mehrere in London und Petersburg gefertigte Gitarren angewendet wurde, und die von ihm verfassten Regeln für Hals und Griffbrett werden heute noch bei der Kon-

struktion der besten Instrumente befolgt. Sein bestimmter Wille war es, der den Wunsch, die Guitare in ihrem Bau zu vervollkommen, verwirklichte. Er stand mit den beiden bedeutendsten Guitare-Konstrukteuren, die es je gab mit Louis Panormo und Mr. Lacote in freundschaftlichem Verkehr. Der erstere war Violinbauer von Weltruf und lebte zur Zeit des Aufenthalts Sor's in London. Nach Anweisung Sor's liess dieser Meister solch prächtige Instrumente in Ton und Bau erstehen, die durch ihr Alter heute ohne Rivalen dastehen. Sor verbesserte auch die Modelle Lacotes, des berühmtesten französischen Guitarebauers. Dieser Meister konstruierte für Sor eine Guitare mit einer 7. freien Bassaite.

Unter den vortrefflichen Werken, welche Sor für die Guitare schrieb, ist vor allem seine Schule zu nennen, welche sich durch eine ausführliche Unterweisung im Text auszeichnet und hiedurch alle anderen Unterrichtswerke übertrifft, während sie nur wenige Uebungen enthält. Zweifellos wollte der Verfasser seine Schule zum

Gebrauch mit den 24 Leçons op. 31,	
24 do. „ 35,	
24 do. „ 44,	
24 do. „ 60	

verwendet wissen, welche letztere mit Fingersatz versehen, sehr melodios und vorzüglich zum Studium geeignet sind. Genannte Etüden, sowie seine Fantasien, Sonaten, Liederarrangements, op. 1—35, sind bei N. Simrock, Berlin, die Kompositionen für 1 und 2 Gitarren, grösstenteils sehr schwieriger Art (op. 36—63), bei Lemoine, Paris erschienen.

Alle Werke Sors zeugen von ausserordentlichem Talent und Genie des bedeutenden Musikers und eines der grössten Guitaristen, welche jemals gelebt haben. Von den opera 36—63 sind mehrere längst vergriffen, (wie z. B. das in Heft 3/II. Jahrg. erschienene op. 46). Wir sind in der angenehmen Lage, noch einige dieser Raritäten veröffentlichen zu können.

Guitarespiel in Madrid.

Gelegentlich eines Besuches in Madrid im Januar hatte ich das Glück, dort einen Guitarespieler ersten Ranges zu entdecken. Spanien erfreute sich lange Zeit hindurch des Rufes, die Heimat der Guitare zu sein, und die Spanier glauben dies heute noch, doch haben sich hierin die Verhältnisse in den letzten zwei Jahrzehnten sehr verändert, und die Kunst des feinen Guitarespiels ist im Niedergang.

Auf meiner Suche nach alter Guitare-Musik wurde ich an das Geschäft des Enrico Romano Gonzales, Carretas 33 verwiesen. Es ist dies ein kleiner Laden, voll von Gitarren, vom Spielzeug aufwärts, und von Kastagnetten. Gonzales ist ein Mann von ungefähr 50 Jahren, ein echter Spanier, welcher zu meinem Vergnügen etwas französisch spricht. Als ich nach alter Musik fragte, machte er mir nicht viel Hoffnung, versprach aber in einigen Tagen etwas davon aufzutreiben. Ich dachte, er meinte in der Stadt, doch bezog er dies nur auf seinen kleinen Laden. Mein Verlangen nach Sor'scher Musik erregte sichtbar sein Interesse, und in der Folge erwarb ich von ihm einige Manuskripte dieses Komponisten. Aber der Vorrat an Guitaremusik war klein, und ich gewann die Ueberzeugung, dass der Guitarekultus in Madrid nicht sonderlich gepflegt werde. Einige Jahre sind es schon her, dass Guitarekonzerte stattgefunden haben.

Gonzales erklärte sich bereit, mir vorzuspielen, und verschaffte mir hiedurch in seiner unscheinbaren Bude den schönsten Genuss meines Lebens. Er spielte die schwierigsten Sachen mit grösster Leichtigkeit und mit Gefühl. Mit Allem war er vertraut und nach verschiedenen nationalen Melodien trug er Beethovens Mondschein-Sonate in staunenswerter Weise vor. Seine Guitare war ein einfaches Instrument, und als ich mich darauf versuchte, bekam ich keinen rechten Ton heraus. Auf einmal unterbrach mich Gonzales mit dem Ausrufe, dass meine Art Guitare zu spielen nicht die richtige sei, es müssten die Saiten mit den Nägeln angeschlagen werden. Ich hatte nicht bemerkt, dass er mit den Fingernägeln gespielt hatte, welche lang gewachsen, spitzig und kräftig waren. Es fiel mir auf, dass der Daumen, wenn in Ruhe, stets gegen eine der Basssaiten gepresst war. Gonzales bestand lebhaft darauf, dass die Nägel zum Spiel benützt werden müssten und wollte nicht darauf hören, dass z. B. Giuliani etc. etc. mit dem Fleisch der Fingerspitzen spielten.

Ich versuchte Gonzales zu bestimmen, einen Besuch in München und Augsburg zu machen, wo er sich einer warmen Aufnahme erfreuen dürfte, er erklärte jedoch, es wäre ihm unmöglich, seinen Laden zu verlassen. Wenn also Guitarefreunde Senor Gonzales sehen und hören wollen, gibt es keinen anderen Weg, als nach Madrid zu kommen. Sie werden sich dann aber auch für die weite Reise entschädigt sehen. Gonzales fertigt Gitarren, wovon der Preis der besten 100 Pesetas (ca. Mk. 80.—) ist, diese besitzen einen feinen Ton.

E. T. Sachs, Epsom.

(Aus dem Englischen übersetzt von F. Spr.)

Ferdinand Sor.

Ferdinand Sor was born at Barcelona on the 17th of February 1780, or according to some authorities on the 14th of February 1778, but probably the first date is right, as it is well known that he received his first education at Barcelona. He died on the 8th of July 1839 in Paris.

Sor was one of the most celebrated guitarists and composers of the end of the 18th and the beginning of the 19th century. His talent for music showed itself very early. At the age of five years, he already composed some small songs which he played on his father's violin or guitar.

The artists who heard and saw the wonderful boy recognised in him a genius, who if favoured by circumstances, would become one of the greatest musicians of that time. After such advice came the moment of acting. The parents decided to satisfy the child's evident inclination for music and had him instructed in Violin and Cello playing.

Little Sor made such rapid progress that his father sent him shortly afterwards to a monastery of his native town where he was to receive a general education and instruction in the science of harmony and composition.

After an extensive and thorough study Sor gave up the violin and cello on account of his enthousiasme for the guitar to which henceforth he devoted himself with passion. His obstinacy to overcome all difficulties caused him much troubles amongst with the monks, but they recognised at last that they could learn much from their juvenile pupil.

When he left the convent at the age of 16 years his teachers had all reason to be proud of him. At that time he surprised the whole musical world by his admirable performance. He then joined an Italian opera troop and that gave him an opportunity to study the art of singing and instrumentation.

The young artist now began to write an opera. Discovering by chance in the library of the theatre at Barcelona the score of an opera by Cipalli („Telemacco“) he adapted its text to his new music and this composition was performed with success when he was only 17 years old, at Barcelona and then in London.

After having gained the reputation of an eminent artist, Sor left Madrid and found a powerful protectress in the duchess of Alba who ordered him to write the music for a comical opera. On account of the death of the duchess he was obliged to interrupt this work. The duc of Medina was greatly interested in the young artist, and upon his advice he undertook to write some

oratorio's which were followed by several symphonies, quartetts for stringed instruments, and spanish songs.

At the time Spain was before a revolution. With the return of Napoleon came the disgrace of the directory in France, and the establishment of the Consulate, for Spain began a new epoch. The agreement of Ildefonso in the month of octobere was followed by the war with Portugal and Sor entered with a few other artists the spanish army where he served for some time as a captain. He remained in the army until he was forced to take refuge with the partisans of king Josef Bonaparte. In the capital of France he met with Cherubini, Méhul and Berton, who were charmed by his genius, and induced him to persue again the artistic career. After a short stay in Paris, Sor went to England. Before Sor's arrival the spanish guitar was scarcely known in England although it had been in general use on the continent for some years. The precursor of the guitar in England was the citra, a pear-shaped instrument not so large as the guitar, with steel strings, which was played like the ordinary mandolin with a plektrum.

The modern portugies guitar has the shape of the english guitar but it is differently stringed and tuned. The citra had 10 wire strings of which the 2 deepest were single, whilst the others were tuned by couples. Thus tuned it produced 6 open notes in the following order: C, E, G, C, E, G of which the deepest note was the same, as that for the 3^d fret on the 5th string of the spanish guitar. The „technic“ and tone of this instrument was therefore quite different from that of the guitar. It is much to be regretted that this kind of instrument is now quite forgotten, because there are still some very fine specimens of it in existence. Sor's skill on the guitar was quite extraordinary, and so he was highly admired by the London Aristocracy, who welcomed the guitar with boundless enthusiasm. Those concerts were quite a novelty in the musical art, something that had not been known before, and offered a most agreeable change.

(To be continued.)

2nd ordinary assembly of the members.

The 2^d ordinary assembly to which all members had been invited two weeks before, took place at the Café Central at Augsburg on the 13th January at eight o'clock p. m. Eight gentlemen only were present. 50 members had sent full powers.

Order of the day

1. Report of the president,
2. Report of the treasury,

3. new election of the direction (§ 12 of the statutes),
4. Pretensions of Dr. Rensch, Munich, re musical succession of the late Otto Hammerer.
5. Reduction of the cotisation in certain cases.

The 1st president, Mr. Oehler, attorney, opened the séance, and gave for art. 1 of the tractanda a detailed report of the second year of the «Free Society». We learn from it that the members have augmented from 120 to 145. Five of them have retired from our society, and one has died, so that there remain now 139 members which are dispersed all over the world. Considering the extremely small number of serious guitarists and the annual cotisation of 10 marcs it could be foreseen that a large augmentation of the members was not to be expected. But the present number of our members perfectly suffices for our future publication and our society can enter the 3^d year with sufficient funds and with a very good prospect. Some special promoters and friends of our society have generously remitted us higher contributions or some valuable compositions for the guitar and we here again offer them our best thanks. By the intervention of a friend we were able to get most valuable collection of music at a comparatively small price, so that we are provided with precious material for years to come. The eight issues of music books and papers intended for the present year, are completed by the two last issues. The writer of this paper being overburdened with work, we should feel greatly obliged if those members that are accustomed to literary work would assist us by their contributions.

Art. 2 is settled by the extract from the cash-book annexed here, the inventory and budget for 1906 which were approved. The treasurer is discharged for the present, and according to his wishes, a member is requested to examine the cash-books. Mr. Arnold is ready to do this.

Art. 3. The direction is reelected unanimously and with acclamation.

For art. 4 the first president reads the correspondence with Dr. Rensch and his attorney, which is printed separately for the information of our honourable members. The assembly was obliged to decline those unjust claims of Dr. Rensch.

Art. 5. The assembly decides that the direction is authorised to allow a reduction of the cotisation to half its amount, but only in certain cases when there is a surplus of cotisations. The assembly was closed with the wish of the further prosperity of the «Free Society».

pour plusieurs années. Les 8 éditions des cahiers de musique et des communications destinées pour cette année étaient complètes pour la livraison 8. Quant aux „Communications“ nous aimerions une participation plus vive de nos membres de talent littéraire, au secours de la direction, surchargée de travaux.

Le point 2 de l'ordre du jour est terminé par l'Extrait imprimé ci-joint du Livre du Caisse, l'Inventaire et le Budget pour l'an 1906, qui ont été acceptés. On déchargea le caissier provisoirement et à son désir on prie un membre de faire la révision du livre de caisse, charge que Monsieur Arnold accepte.

Point 3. Les membres de la direction ont été réélus par acclamation.

Point 4. Le 1^r président lit la correspondance faite entre Monsieur le Dr. Rensch et son avocat, qui à la demande des membres est imprimée séparément. La réunion dut rester inflexible contre des prétentions sans raison.

Point 5. La Société a conclu qu'il est remis à la disposition des présidents — dans certains cas singuliers à mesure d'excédants suffisants — de faire entrer une diminution de la moitié de la contribution. Après des souhaits pour la plus grande prospérité de la „Société libre“ on termina l'assemblée.

Musikalien-Stiftungen.

Frau k. Rat Götz, Innsbruck:

- Gisela-Polka für 1 oder 2 Gitarren von . . . A. Götz.
- Orpheus, Melodische Sätze f. 2 Guit. (Hft. 11) . . . A. Diabelli.
- Amusements pur les Dames op. 89 f. 1 G. do.

Herr Karl Boss, Nürnberg:

Eine Sammlung von Liedern mit Gitarrebegleitung von Struth, Seidler, Methfessel, Sundelin, Matthael, v. Weber, de Call, Fesca, Rossini, Paesiello, Marschner, Rödel, Beethoven, Pollack, Paer, Mozart, Reinwald, Spohr, Cimarosa, Breidenstein, Reissiger, Hummel, Grünbaum, Piantanida, Tavesi, Schubert, Mendelssohn, Bornhardt, Gänsbacher, Blum, Giuliani, Winter, Keller. Mehrere Lieder sind auch mit Begleitung von Piano, Flöte, Cembalo versehen.

- Quartett f. 2 Flöten, Viola und Guit. op. 94 von . . . Küffner.
- Ouvertüre a. „Tancred“ f. Piano, Flöte und Gitarre von Rossini.
- Variation f. Piano und Gitarre von . . . Diabelli.
- Beliebte Stücke a. „Zelmira“ f. Violine und Gitarre von Spina.

Herr Friedrich Hofmeister, Leipzig:

- Lieder zur Laute oder Gitarre Band I
- Deutsche Lieder von O. Schick.
- Neue Guitareschule mit Liederanhang von J. T. Lehmann.

Herr Carl Roth, Nürnberg:

- Duette f. 2 Gitarren aus op. 120 von . . . F. Carulli.
- Herr J. Alder, Zürich:
- 3 Duos f. 2 Gitarren op. 48 von F. Carulli.
- 3 „ „ 2 „ „ 57 „ do.
- Sonate f. 2 Gitarren von Ad. Werner.

Herr Fr. Brühshaver, Gr. Lichterfelde:

- 6 Duos f. 2 Gitarren op. 34 von F. Carulli.

Herr C. O. Boije af Gennäs, Stockholm:

- „Unruhe“, Duo f. Terz- und Primguitare, Manuskript von J. K. Mertz.

Herr F. Sprenzinger, Lechhausen:

- Duo für Terz- und Primguitare (Barcarole, Impromptu) von J. K. Mertz.
- Pièce de Salon f. Terz- und Primguit. von . . . P. Pettoletti.
- Sonate f. 2 Gitarren von Bevilacqua.
- Variations a. „Preziosa“ f. Terz- und Primguitare von Hüntten.

Herr Dr. Gebhardt, Sondermoning:

- Krönungsmarsch f. Terz- und Primguitare op. 191 von Carl Czerny.

Guitareschule von J. T. Lehmann. Verlag Friedrich Hofmeister, Leipzig. Preis Mk. 2.50.

Ausser der Gitarre-Methode von F. Sor ist uns keine andere Guitareschule bekannt, welche so umfangreichen Text, ausführliche Erklärungen über Musik und das Instrument im allgemeinen, Spielregeln, über Gesang zur Gitarre etc. aufweist, wie das vor kurzem im obigen Verlage neu herausgegebene Werk von J. T. Lehmann, durchgesehen von O. Schick. Die Schule gibt eine genaue Anweisung über die Akkorde, wie sie auf der Gitarre zu greifen sind. Dabei sind in den Uebungen durchwegs der genaue Fingersatz und die zu spielenden Saiten angegeben, so dass es wohl möglich ist, mit Fleiss und Ausdauer auch ohne Lehrer nicht zu schwierige Begleitungen und leichtere Solostücke ausführen zu lernen. Bezüglich des Unterrichts im eigentlichen Solospiel verweist der Verfasser selbst auf den 2. Teil seiner Schule. Wir erwarten uns davon bei der Gründlichkeit, mit welcher Lehmann alle Einzelheiten der Kunst des Guitarespiels behandelt, den für unsere Bestrebungen nützlicheren Abschnitt und möchten der Verlagsfirma sehr empfehlen, auch diesen 2. Teil recht bald der Vergessenheit zu entreissen und in neuem Gewande erscheinen zu lassen.

Diejenigen verehrl. Mitglieder, welche gelegentlich einer Reise im In- oder Ausland die Bekanntschaft von Vereinskollegen zu machen wünschen, ersuchen wir um gefällige Mitteilung. Wir werden dann auf Verlangen gerne bezügliche Anfragen stellen, um bei Konvenienz Zusammenkünfte zu ermöglichen. Die Schriftleitung.

Inhalt der in 1904 u. 1905 erschienenen 16 Hefte:
Contents of the 16 books edited in 1904 & 1905:
Contenu des 16 cahiers edités en 1904 & 1905:

Heft I:

- 1. *Etude* L. Legnani.
- 2. *Duo No. 1 für 2 Gitarren* A. Darr.
- 3. *Duo für Mandoline oder Violine u. Gitarre* A. Cottin.

Heft II:

- 1. *Etude No. 2* J. Franz.
- 2. *Herzensklänge, Guit.-Solo* G. Beringer.
- 3. „*Largo*“ *Duo No. 2 für 2 Guit.* A. Darr.
- 4. *Fantasie, Guit.-Solo* A. Darr.
- 5. *Etude No. 9 op. 48* M. Giuliani.

Heft III:

- 1. *Etude No. 6* J. Franz.
- 2. *Russische Weisen No. 1, Duo, 2 Gitarren* J. Klinger.
- 3. *Wiegenlied, 1 Gitarre* A. Darr.
- 4. *Fantasie, Violine o. Cello u. Gitarre* A. Darr.

Heft IV:

- 1. *Marche sérieuse, 1 Gitarre* J. Franz.
- 2. *Je pense à toi, Duo für Terz- und Primgitarre* J. K. Mertz.
- 3. *Andante IV, 1 Gitarre* A. Darr.

Heft I:

- 1. *Duo No. III, 2 Guit.* A. Darr.
- 2. „*Sur le lac*“, *1 Guit.* A. Cottin.
- 3. *Etude No. IV* G. Regondi.
- 4. *Andante con moto, 1 Guit.* Componist unbekannt.

Heft II:

- 1. *Andantino, 1 Gitarre* F. Sor.
- 2. *Ständchen, Terz- u. Primgitarre* J. K. Mertz.
- 3. *Idyllischer Spaziergang, 1 Gitarre* A. Götz.

Heft III:

- 1. *Souvenir d'amitié, op. 46, Gitarre-Solo* F. Sor.
- 2. *Fantaisie, I. Satz, Gitarre-Solo* Jos. Raab.

Heft IV:

- 1. *Ballade du Fou, 3 Gitarren* A. Cottin.
- 2. *Fantaisie, II. Satz, Gitarre-Solo* Jos. Raab.

Heft V:

- 1. *Etude No. 3* G. Regondi.
- 2. „*Im Wald*“, *1 Gitarre* J. Franz.
- 3. *Duo concertante No. 14, I. Satz, 2 Gitarren* A. Darr.

Heft VI:

- 1. „*Auf den Fluren*“, *Fantasie, 1 Gitarre* J. Franz.
- 2. *Duo concertante No. 14, II. Satz, 2 Gitarren* A. Darr.
- 3. *Etude No. 10* M. Giuliani.

Heft VII:

- 1. *Menuett, 1 Gitarre* Nap. Coste.
- 2. *Mazurka, 1 Gitarre* J. Klinger.
- 3. *Ein Stücklein, Viola und Gitarre* G. Beringer.
- 4. *Deutsche Weise, Fantasie, Terz- und Primgitarre* J. K. Mertz.

Heft VIII:

Für 1 Gitarre:

- 1. *In memoriam Otto Hammerer* C. O. Boije af Gennäs.
- 2. *Sonatine* Alfr. Cottin
- 3. *Andante Nr. 1* A. Darr.
- 4. *Wellenspiel am Starnbergersee* G. Beringer

Heft V:

- 1. „*Andante religioso*“ *für 2 Guit.* A. Darr.
mit *Harmonium-Begleitung* G. Beringer.
- 2. *Serenade für 1 Gitarre* A. Darr.
- 3. *Ukrainische Weise für 1 Guit.* J. Decker-Schenk.

Heft VI:

- 1. *Duo No. 6 für 2 Guit.* A. Darr.
- 2. *Etude* J. K. Mertz.
- 3. *Sonate, I. Satz, für 1 Guit.* Ad. Werner.

Heft VII:

- Sonate, II.—IV. Satz, für 1 Guit.* Ad. Werner.

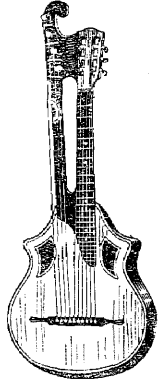
Heft VIII:

- 1. *Andante Nr. 3, 1 Gitarre* A. Darr.
- 2. *Etude Nr. 11* M. Giuliani.
- 3. *Duo Nr. 4, 2 Gitarren* A. Darr.
- 4. *Etude Nr. 5* Franz.

KARL MÜLLER

Saiten - Instrumenten - Fabrikant

Alpenstr. 22 * Augsburg * Alpenstr. 22

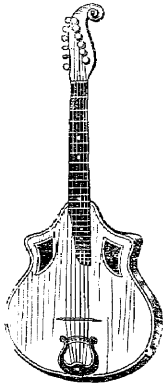


Spezialist in:

Wappen- u. Achterform-
Guitaren

Terz-, Prim- und Bassguitaren

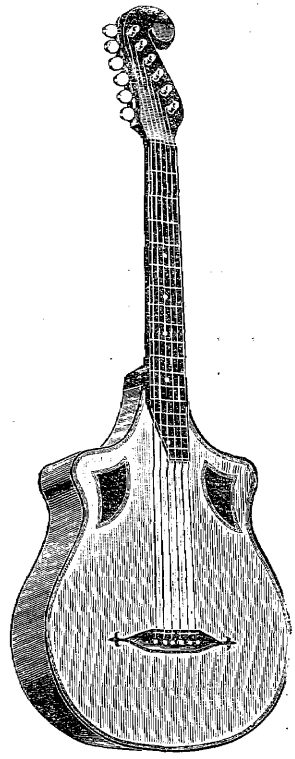
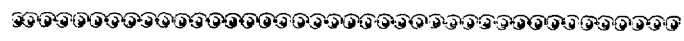
6 bis 15 sautig; mit tadellos rein-
stimmendem Griffbrett und vor-
züglichem Ton.



Reparaturen in kunstgerechter Ausführung.

Garantie für Tonverbesserung
Beste Bezugsquelle für Saiten

Spezialität: auf Reinheit und Haltbarkeit ausprobierte Saiten.
Eigene Saitenspinnerei.



Ignaz Mettal

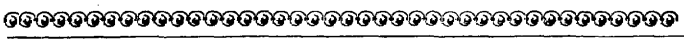
Saiten-Instrumentenbauer
Schönbaach (Deutsch-Böhmen)

fertigt als Spezialität:

Guitaren
in Wappen- und Achterform.
Terz-, Prim- u. Bassguitaren, 6 bis
13 sautig, neuester Konstruktion mit
gesangreichster Tonfülle u. leicht-
tester Spielbarkeit, in allen Lagen
vollständig reinstimmend, mathe-
matisch berechnetem Griffbrett.
Ferner alle Gattungen

Konzert-Zithern
feinste Streich-Instrumente und
Saiten.

Reparaturen fachgemäss.
Versandt nach Deutschland zollfrei.
Reich illustrierter Katalog gratis
und franko.



HANS RAAB

Instrumentenbauer und Saitenfabrikant

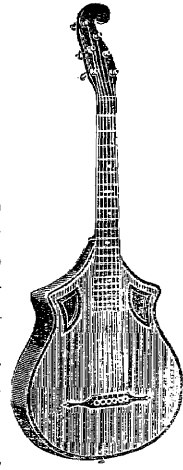
MÜNCHEN

Müllerstrasse 39.



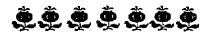
Spezialität in:

Guitaren,
Wappen - Form -
Guitaren 6 u. 10
saitig, neuester
Konstruktion.
Edler, gesang-
reicher Ton und
reinstimmender,
mathematisch ge-
nauer Griffbrett-
teilung.



Reparaturen
fachgemäss.

Garantie
für
Tonverbesserung.



Friedrich Hofmeister, Leipzig

Verlag für Gitarre- u. Mandolinen-Musikalien.



Soeben erschienen:

Gitarre - Schule

zum Selbstunterricht geeignet
von J. T. Lehmann.

Nach der sechsten Auflage neu herausgegeben
von O. Schick
mit einem Anhang von Volksliedern. * Preis Mk. 2.50.

„Gitarre-Schule zum Selbstunterricht geeignet von
J. T. Lehmann. Nach der 6. Auflage herausgegeben von
O. Schick. Mit einem Anhang von Volksliedern. Die
Lehmann'sche Schule gilt von jeher als eine der po-
pularsten, denn ihre Notenlehre trägt durch eine leicht-
verständliche Darstellung voll auch dem Laien-Gesichts-
punkte Rechnung ohne die rein musik-theoretischen Ge-
sichtspunkte zu vernachlässigen. Auch das Spezialthema
von der Gitarre selbst passt sich vortrefflich diesem
Rahmen an. Der zweite Teil des ansehnlichen Heftes
schliesst die Akkordlehre, eine Reihe von Übungsstücken
und verschiedene Volkslieder in sich. Von den letzteren
sind nur erwähnt das stimmungsvolle: „Im Mai“ von
Silcher, das alte prächtige Weihnachtslied: „Es ist ein
Ros' entsprungen“, das neapolitanische Volkslied: „Santa
Lucia“, der bierfröhliche Sang: „Im schwarzen Wallfisch
zu Askalon“ und „Als Noah aus dem Kasten war“. Sie
sei allen Gitarrefreunden aufs närmste empfohlen.
(Badische Nachrichten.)